



**Leichta** ißen, bei unorganisierten, der Reichsbahnlichen Arbeiter, Schulter an Schulter mit den gegen die Aufrichtung der faschistischen Diktatur kämpfen.

in die Arbeiter aller Richtungen ohne Unterschied Anteilnahmezuwürdigkeit auf, in den Betrieben und Abendspalten ihre Stimme für die antifaschistischen Forderungen auf dem Kommunisten zu erheben.

Sparte die Massen selber können mit außerparlamentarischen Kampf in den Massenaktionen und Streiks dieser Züge erkämpfen.

organisiert den politischen Massenkreis gegen die Regierung, Aufrichtung der offenen faschistischen Diktatur, gegen die Täter der monarchialistischen Pläne, gegen die Papenregierung der Industriekapitäne, Junker und Generale.

Organisiert den roten Massenlebenskampf gegen den faschistischen Mordkrieg!

Schließlich die proletarische Einheitsfront zum Kampf! Sammelt euch in der roten Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion!

**Kämpft mit uns für eure Forderungen!**  
**Für die Kommunisten, gegen den Faschismus!**

Berlin, 20. Juni 1932  
Zentralkomitee der KPD

## Antifaschisten-Kongress in Chemnitz

Am Sonnabend lagte in Chemnitz der erste antifaschistische Kampfkongress und wurde zu einem mächtigen Auftakt der Antifaschistischen Aktion. 261 Delegierte und zahlreiche Gäste waren auf dem Kongress vertreten. Unter ihnen 61 Betriebsdelegierte, 87 in proletarischen Organisationen gewählte Delegierte, 22 Frauen-Delegierte, 3 SPD, 2 Reichsbanner, 3 SVP, 3 SSB-Arbeiter und ein Mitglied der NSDAP. Außerdem war ein KPD-Arbeiter als Gott erschienen. 130 Delegierte gehörten keiner Partei an. 81 waren Mitglieder der KPD, 81 waren freie Gewerkschaften organisiert und 62 in der AGG.

Von prächtigem Kampfgeist erfüllt und von dem eindeutigen Willen bestimmt, den Kampf gegen Krieg, Hunger und Faschismus zu organisieren und die Massen des Chemnitzer Proletariats zur roten Einheitsfront zusammenzuführen, nahm der antifaschistische Kongress einen glänzenden Verlauf.

Der Auftakt des vorbereitenden Kampfausschusses hielt bei. Genoss Kurt Bindermann das Referat, das mit überaus großem Beifall aufgenommen wurde. Nach einer ausführlichen Diskussion, in deren Verlauf man sich mit aller Deutlichkeit gegen jeden Verlust der Stellung und Verhindern der proletarischen Einheitsfront gegen Generalanten wendete, wurde einstimmig ein Appell an alle Arbeiter und Organisationen von Chemnitz angenommen. In diesem Appell wird die Bildung eines besitztümlichen Einheitsauftaktes der Antifaschistischen Aktion und die Vorbereitung zur Durchführung einer sozialen Konferenz der Antifaschistischen Aktion aufgerufen.

**Einheitsausschuss der Antifaschistischen Aktion gebildet**

In Bonnweirk-Welthofe fand gestern eine öffentliche Versammlung statt, die von circa 100 Arbeitern und Arbeitern betreut war und Stellung nahm zur Antifaschistischen

## Schärfere Maßnahmen gegen Arbeiter

Morgen politische Landeskonferenz beim Reichsinnenminister

Die Innenminister der einzelnen deutschen Länder kommen morgen, Mittwoch, zu einer erneuten Landeskonferenz beim Reichsinnenminister Saal zusammen. Diese Konferenz wird von der gesamten bürgerlichen Presse als ein politisches Ereignis ersten Ranges bezeichnet, da viele ernste Ministerbesprechungen der Regierung eine von der Reichsregierung vorgelegten "kontruktiven Aufbaupläne" zur Konzentrierung der Staatsgewalt und zur einheitlichen Durchführung der politischen Notverordnung dienen soll.

Der Augenblickszeitungsersteller teilt bereits mit, daß es sich bei dieser Konferenz leinesfalls etwa darum handeln wird, denn in allen Teilen des Reiches eingeklagte Naziterror zu bekämpfen, vielmehr darum, geeignete Maßnahmen im Marlerer Bekämpfung der kommunistischen Partei zu beschließen. In diesem Zweck wird angestrebt, die Polizei der deutschen Länder einem Reichskommissar zu unterstellen, der die Operationen gegen die Arbeiterschaft einheitlich leiten soll.

Die gesamte Rechts-presse fordert im Zusammenhang mit der Landeskonferenz erneut den Reichskommissar für Preußen und weiß darauf hin, daß es sich d. s. leinesfalls um eine nur preußische Angelegenheit handele, sondern um die stärkste Konzentration der Staatsgewalt und die einheitliche Durchführung der politischen Notverordnung. Es wird dabei besonders auf süddeutsche Länder hingewiesen, die unter Führung Preußens die Opposition gegen die Reichsregierung spielen. Woran es bei diesen Dingen aber im Wettstreit geht, daß offenbar ein Recht von der Landesausübung der bürgerlichen Volkspartei am vergangenen Sonntag festgestellt hat.

Ein parteiamtlicher Bericht über diese Landesausübung der bürgerlichen Volkspartei, der bürgerlichen Filiale des Faschismus, zeigt am besten die Uebungen der Opposition der bürgerlichen Volkspartei, der bürgerlichen Filiale des Faschismus, gegen die Nazis. Es handelt sich dabei nicht etwa wie die SPD-Presse in betrügerischer Weise ihren Loben bekräftigt will, um einen Kampf des Fortschritts gegen die Reaktion, um den Gegenstand, um ein Vorzeichen, das im Namen der bürgerlichen Klassenherrschaft erfolgt.

Ausdrücklich erklärt die bürgerliche Volkspartei, daß der Nationalsozialismus, weil er keine vom Christentum reine Bewegung sei, auch die innerliche Kraft zu einem ausländerhaften Kampf gegen den Faschismus fehle. Mostow ist heute ein Symbol des Antikommunismus geworden.

Da haben wir also zwischen Nazis und Christen bzw. bürgerlichen Volkspartei den Konfliktstreit, wer besser gegen den Faschismus kämpft. Die Brünning-Helldt und seine rezipierten Gegner Hitler, sie belüschen nur, daß Hitlers Regierung zu einer allzu starken Mobilisierung der antifaschistischen Kräfte führt, deren Resultat der Sieg der proletarischen Revolution wäre. Und die wollen Brünning-Helldt ebenso energisch verhindern wie Hitler.

Es wird die Landeskonferenz der deutschen Innenminister in übereinstimmender Einmütigkeit neue politische und militärische Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft vorziehen, was bei sich die einzelnen Junktionen des kapitalistischen Staates zu tun tut nur um die Form streiten.

## Gut-Arbeiter rufen zur Wahl von Kommunisten auf

Die Autoren der SVP haben beschlossen, zu den Reichswahltagen in allen Wahlbezirken eigene Kandidaten aufzustellen. Die Seidenwirk- und Rothenfeld wählen natürlich ganz genau, daß sie in keinem Wahlkreis einen Kandidaten erhalten werden. Sie stellen die eigenen Listen in der Abicht auf, die Kommunistische Partei zu treffen und das Zustandekommen der breitesten roten Einheitsfront mit allen Mitteln zu verhindern. Die Aufstellung eigener Listen soll den SVP-Führern die Möglichkeit geben, ihre Eingänge gegen die KPD, gegen die Sozialunion zu verstehen und so zum Ausgang der faulischen Reaktion Arbeiter gegen ihre kommunistischen Klassenfeinde zu holen.

In den Reihen der SVP-Arbeiter besteht über das Konterrevolutionäre Verbrechen der Seidenwirk- und Rothenfeld große Empörung. In Berlin werden sich eine Anzahl lauernder SVP-Funktionäre mit einem öffentlichen Appell an alle Arbeiter und fordern sie auf, für die kommunistischen Kandidaten zu stimmen und in der roten Einheitsfront mitzuwirken. Der Appell hat in seinen wesentlichen Teilen folgenden Wortlaut:

„Noch hat das deutsche Proletariat es in der Hand, auf die Pläne der Konterrevolution mit einem Gegenstoß zu antworten, der in der Organisation politischer Massenkreise und der Entwicklung der Staatsmacht durch das Proletariat spielt. Dieses Aufgabe ist

zu tun mit kommunistischen Grundsätzen, mit kommunistischer Taktik und unter einer kommunistischen Führung zu verwirklichen.“

Daher ist es die Pflicht der SVP-Arbeiterschaft, ein enges Kampfbündnis mit den Männern der kommunistischen Arbeiter anzustreben.

Die solidarische Vorbereitung der Reichswahlwahl wird die besten Anknüpfungsmöglichkeiten bieten.

Diese Wahlen bedeuten alles andere als einen rein parlamentarischen Aufmarsch, sie bedeuten den Anfang der offenen Klassenkampfseröffnung zwischen der Konterrevolution und dem revolutionären Proletariat.

In dieser Situation müssen wir alles tun, um die einzige Chance zu nutzen, den Faschismus vor seiner bösartigen Machtergreifung zu schlagen, wir müssen mit allen Kräften die Entfaltung einer vielbewährten kommunistischen Masseninitiative fordern.“

Alfred Böhm, Walter Robert, Hans Cohn (Bildungsamt), Ali Taub, Walter Schramm, Theo Heinz, Ludwig Orgler (Orgelreiter), Berlin-Schöneberg, Hanns Mann, Georg Römer, Will Schäfer, Karl Tiefenbach.

Die Kämpfappell wird in breitesten Arbeiterschichten zu laufen. Es sind die Seidenwirk- und Rothenfeld und die Agenten der Bourgeoisie entlarvt. Aber die SVP-Arbeiter, die gewollt sind, sich gegen die faulische Reaktion, gegen die Notverordnungsdiktatur zur Wehr zu setzen, ziehen sich ein in die Kampfverbände der Antifaschistischen Aktion. Wir ziehen jedoch SVP-Arbeiter, der an der Herstellung der dritten breitesten Einheitsfront mithelfen will, blüderlich die Hand.

**Auch in Hagen bringt gemeinsamer Kampf den Sieg**

Hagen, 20. Juni (Eig. Nachrichten)

Um Sonntag marschierte die ganze aus Hagen und Umgebung zusammengezogene uniformierte SA und SS in heller Farbe ein. Arbeiter wurden angepebelt und niedergeschlagen. Wie ein Pauschalbericht berichtet sich die Radikale in allen Arbeiterschichten und im Ruhr war die antifaschistische Einheitsfront zwischen Kampfverbänden und Reichsbannerarbeiterherrschern, arbeitlichen, parteilichen und kommunistischen Arbeitern gebildet.

Es entwiderte sich eine Straßenkämpfe, bei der die Radikale zusammenjagten. Sie luden zahlreich Verleger auf ihre Kästen und verschwanden, während jedoch von ihnen, darunter der Schwerpunkt, in die Kontenbauten gebracht werden mussten.

Am Sonntagnachmittag kam eine Einheitskonferenz zwischen Vertretern der KPD, RBC, des RKP, des PSDP, des USDP und der Reichsbanner statt. Es wurde ein provisorischer Kampfkomitee der Antifaschistischen Aktion gebildet und beschlossen, am Dienstag, 21. Juni, in den drei größten Sälen von Hagen Versammlungen der Antifaschistischen Aktion abzuhalten und den Kampf gegen den hungernden Faschismus und den KPD-Landesvorsitzende zu breitester Massenbasis zu stellen.

**Razis in voller Uniform im Gutwerk**

Wie uns von Arbeitern des Dresdner Gutwerkes berichtet wird, holzten seit einigen Tagen bei Besichtigungen Raus in voller Uniform und mit ihren Hakenkreuzabzeichen im Raum umher. Das provisorische Kästchen der Hakenkreuzbeamten befand bei der Belegschaft eine große Bewegung heraufbeschleunigt. Vor dem Belegschaft wurde deshalb getrennt beschlossen, daß die Wertsleitung zu verlangen, daß das Kästchen der untersteckte Razis im Betrieb unterbunden wird.

Die Wertsleitung, die selbst faulisch versteht, ist sehr wenig um diesen Antrag der Betriebsräte bemüht. Deshalb die Aufgabe der Arbeiter des Gutwerkes, durch ihre gemeinsame Freiheit in den Abteilungen und seien Zeitschriften, die Hakenkreuzbeamten auf dem Werk zu verzögern.

## 6 Protest-Kundgebungen

der Kriegs- und Arbeitsopfer am Freitag, dem 24. Juni, 20 Uhr

Gasthof Wölfnitz, Gasthof Leuben, Blumenstraße, Striesen, Bautzner Straße, Annenstraße, Fischhofplatz, Deutsches Haus, Pleissen, Großenhainer Straße

## protestiert gegen das Verbot des tschechischen Jugendverbandes!

Das Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbandes Tschechoslowakische Republik hat an das Berliner tschechoslowakische Komitee folgendes Telegramm geschickt:

Am Namen hunderttausender deutscher Jungproleten aus Besitzern und Stempelstellen erheben wir gemeinsamen Protest gegen Verbot des tschechischen Jugendverbandes. 3A. des KJVD.

Ein gleichlautendes Telegramm wurde an das Zentralorgan der K. d. Tschechoslowakei, "Rudo Pravovo" gelangt.

Prag, 18. Juni. Das 3A. der KPD hat zur Nulllösung des KJB einen Aufruf herausgegeben, in dem es heißt:

Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei protestiert gegen die Nulllösung des Kommunistischen Jugendverbandes. Die KPD schah nicht aus formalen Gründen, sondern um die erfolgreiche revolutionäre Tätigkeit des Verbandes zu unterbinden. Das 3A. der KPD wendet sich vor allem an die jugendlichen Jungarbeiter und fordert sie auf, gemeinsam mit der KPD für die Legalität der revolutionären Jugendorganisation zu kämpfen. Der Aufruf verlangt:

"Zug mit dem Verbot des Kommunistischen Jugendverbandes; Achtung für die Organisation der proletarischen Jugend; Jungarbeiter in Stadt und Land, tretet in Massen der Kommunistischen Partei bei; auf in den Kampf gegen Faschismus, Militarismus und imperialistischen Krieg. Nur in den Kampf für Freiheit, Arbeit, Leben und Freiheit."

Das Zentralkomitee des deutschen Kommunistischen Jugendverbandes schreibt uns:

Der tschechische Jugendverband wurde von der tschechischen Regierung verboten. Die Jungkommunisten in der Tschechoslowakei haben es verstanden, trotz unermüdlichem Polizei- und Stempelstelle zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Herstellung von Kriegsproduktion, die im Auftrag der französischen Bourgeoisie in Massen hergestellt wird, und gegen die russischen Bourgeoisien, die in der Tschechoslowakei ihre Armee zusammengezogen und auswürtigen, zu mobilisieren.

Nichtvolle Aktionen und Kundgebungen fanden statt. Der Verband hat sich in einigen Wochen verdrängt. Aus diesem Grunde richtet sich der Hau der tschechischen Bourgeoisie gegen den KJB.

Wir fordern die Jungarbeiter Deutschlands auf, in der Antisemitischen Aktion den Massenprotest zu organisieren. In Bezug auf Arbeitsdienststellen, Stempelstellen und Berufsschulversammlungen müssen sofort Protesttelegramme angenommen und abgesandt werden."

## Mazedonischer Kommunistenführer Kavafisow ermordet

Sarajevo, 20. Juni. Die Familie des am 8. Juni von den National-Soldaten entführten mazedonischen Kommunisten Kavafisow verändigte die Presse, daß sie zuvorläufig Mitteilungen darüber habe, daß Kavafisow infolge der grausamen Folterungen gestorben sei.

Die Bevölkerung der mazedonischen Stadt Kavafisow hat einen Appell an die Regierung und an die Presse gerichtet, in dem feststeht, daß die Banden National-Soldaten bereits seit neuen Jahren die mazedonischen Gemeinden „im Namen des unterjochten und unterdrückten Mazedoniens“ terrorisieren.

In Sofia fanden Protest-Demonstrationen und Versammlungen statt, die zu Zusammenstößen mit der Polizei führten. Sieben Arbeiter, aber auch 14 Polizisten, wurden verletzt. Unter den Demonstranten, darunter zehn Arbeiterabgeordnete, wurden verhaftet.

Theodor Plivier:

## Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Malik-Verlag, Berlin.

Fortsetzung

Die Heizer und Matrosen, die nicht auf ihren Stationen sind, ziehen nach in den Hängematten. Einzelne werden sie an Tief herabgelassen und vor den Soldaten festgenommen. Vom „Kurtütt“ werden hundertsmalig Verhaftete abgeholt, vom „Kong“ zweihundertsmalig Verhaftete abgeholt, vom „Kämpfer“ zweihundertsmalig Verhaftete abgeholt und vom „Marschzauber“ zweihundertsmalig Verhaftete abgeholt. An den Landungsbrücken steht noch der Kommandeur des Gebataillons unter Gewehr. Auf beiden Seiten von schwer bewaffneten Soldaten eskortiert, liegt der lange Zug in Bewegung. Noch laufend Mann, die Heizer sind auf und lospannen, die Matrosen in grauen Tafelanzügen. In Pferdekarren tragen sie durch die Straßen.

Sprechen ist verboten!

Umziehen ist verboten!

Zwischenhandlungen werden mit Hobelstichen bestraft. Der Regimentskommandant, Kapitän zur See Heine, überwacht während die Ausführung der strengen Bestrafte. Der Zug bewegt sich von den Landungsbrücken kommend, den Dörfchenroten Weg entlang und dann über den Voreckendorfer Weg hinweg, der sich die größte Kreuzanlage Kaisers befindet. Das Kreuz liegt nur einen Teil der Verhafteten aufnehmen, der übrige Teil wird weitergeführt nach den Forts, die schnell in Schlangenlinie umgewandelt worden sind.

Über den Häusern, die den Weg säumen, liegt ein schwerer, unbewegter Himmel. Die Werkarbeiter mit ihren Kassestangen unter dem Arm und die Frauen auf dem Wege zu den Fabrikmagazinen bleiben stehen und sehen dem langen Gefangenenzug nach. Nicht alle Heizer und Matrosen befinden sich in der Nacht des Februarwochenendes am Ende ihrer Schiff. Einige gehen und Urlaub, einige liegen frisch in den Papierkisten, andere sitzen an Land, in den Arrestkästen.

Die Arrestkästen liegen im Wilhelmshavener Festungsbau und bieten Platz für laufende Männer, mit den im letzten Kriegs-

## Gorgulows Untersuchungsrichter ein Vertrauensmann der Weißgardisten

### Wie die französische Justiz die Affäre Gorgulow verdunkelt

Unter Beurteilungen, die Pariser „Humanité“, bringt seit einigen Tagen sensationale Enthüllungen zur Affäre Gorgulow. Die hat nachgewiesen, daß der Richter Rouquer, der die Untersuchung gegen Gorgulow führt, in engster Beziehung zu den weichen Emigranten in Paris steht, ja deren Brautbruder ist und mit dem Untersuchungsgegengesetz Gorgulow aus engen Verbindungen steht. Die „Humanité“ weißerner nach, daß Rouquer gerade aus dem Grunde zum Untersuchungsrichter in der Affäre Gorgulow bestimmt worden ist, weil er der Vertrete der weichen Gardes ist. Die widerholte Beschreibung des Prozesses gegen Gorgulow kommt auch auf sein Konto.

Die Justizbehörden in Frankreich scheinen im Einvernehmen mit der von den Sozialdemokraten unterstützten „linken“ Regie-

lung Herrschaft alles daran, Tarnen über diese Affäre zu breiten, um die Kriegsgefangenen und weichen Emigranten, in deren Wahlkreis Gorgulow gebündelt hat, nicht zu entlarven.

Als die „Humanité“ diese Enthüllungen brachte, ja nachhielt, daß auch der Polizeipräfekt von Paris seine Hand im Spiel hat, wogen die Schönheiten nicht, die Enthüllungen zu bemerken. Ein Redakteur eines Pariser Journals, Vacque's Mortaine, hat sich beim Richter Rouquer als Zeuge in der Affäre Gorgulow gemeldet. Der Richter Rouquer weigerte sich, ihn zu empfangen und ihn anzuhören. Das ist ein klarer Beweis dafür, daß der Untersuchungsrichter jeden Zeugen, der Gorgulow belastet, nicht anhören will. Das ist nicht nur ein Zustand, der abwegig ist, sondern hier tritt die Verantwortung der Impresarioen mit den Weißgardisten klar zutage.

## Der französische Druck auf Österreich

Wien, 20. Juni. Der Wiener Telegraph meldet: Griechenland, Jugoslawien und die Tschechoslowakei die gleiche Wahrheit vorliegt.

Bekanntlich hat der Präsident der österreichischen Nationalbank, Dr. Kienbäck, im Falle der Niederteilung der Münze für den 23. Juni ein Transaktions-Monatorium angekündigt.

### Zunehmende Streitwelle in Lodz

Frankreich stellt folgende Generalbedingungen:

1. Durchführung von radikalen inneren Erfahrungen, d. h. Entzündung der Söhne und Abbau der sozialen Rechte der Arbeiterklasse.

2. Ausdrückliche Verpflichtung auf den Anschluß an Deutschland und auf die Zollunion.

3. Einführung Österreichs in Tardius' Mittelstaatenplan.

4. Und das ist ganz neu: Einführung Österreichs in einen mehrungspolitischen Plan, der für Österreich, Ungarn, Bulgarien,

die Streitbauer die Ruhe überwachen wird, um Sabotagefälle, namentlich in den Fabrikhallen, zu verhindern.

### Prozeß in Sofia in Abwesenheit von Angeklagten und Verteidigern

Wien, 21. Juni. Aus Sofia wird gemeldet: Der Prozeß gegen das K. d. Kommunistischen Battal Bulgariens und des Kommunistischen Jugendverbandes wurde am zweiten Tag in Abwesenheit sämtlicher Angeklagter und Verteidiger durchgeführt. Im Gerichtssaal lagen nur die Mitglieder des Gerichtshofes und einige Polizeielemente als Zeugen. Der zweite Tag des Prozesses wurde ausgefüllt mit Verleugnung von Akten durch den Untersuchungsrichter. Die Verleugnung glich vollkommen monoton und ohne jedes Unterbrechung.

Die bulgarische Presse meldet, daß der bekannte Schriftsteller Ernst Glaser, der als Mitglied der Deutschen Liga für Menschenrechte dem Prozeß beobachtete, entrüstet vor der barbarischen Behandlung der Angeklagten im Gerichtssaal und deren Verleugnung ins Gefängnis gewunken mit den Angeklagten und den Verteidigern am ersten Tage des Prozesses den Gerichtssaal ebenfalls verlassen habe.

Das Proletariat Sofias veranstaltete wiederum überall in der Stadt illegale Protestversammlungen, die von Polizei zu Wieder auseinandergerissen wurden.

## Arbeiter im Kampf gegen neue Chile-Regierung

(T.U.) London, 21. Juni. Aus Santiago de Chile wird gemeldet, daß die Erklärung des Belagerungsuhlands in ganz Chile in einer Linie auf die Bekämpfung vor einem kommunistischen Staatsstreich zurückzuführen ist. Im Santiago und Valparaíso wurden große Polizeiaufstände in kommunistischen Vororten vorgenommen, wobei insgesamt 500 Kommunisten verhaftet wurden. Präsident Basila erklärte, die neue Regierung werde eine „nationalistische sozialistische Politik“ fortsetzen und sich für eine energische staatliche Kontrolle und für Ordnung einzusetzen.

Auch dieser Bürgerlichkeit ist anzunehmen, daß in Chile noch heftige Kämpfe zwischen den regierungstreuen Truppen und der kommunistischen Arbeiterschaft stattfinden. Eigene Beobachtungen sind nicht zu erhalten.

### Kanonenboot gegen Streitende

(W.T.B.) Paris, 21. Juni. Nach einer Rundschauung aus Tarragona hat der Todarbeiter- und Arbeiterklasse, der von anderen Arbeiterschichten unterstützt werden soll, die Schörden veranlaßt, ein Kanonenboot an Ort und Stelle zu entenden, das während

der Streitwelle die Ruhe überwachen wird, um Sabotagefälle, namentlich in den Fabrikhallen, zu verhindern.

Hier ist Schluss! unterbricht der Wachmeister.

„Es ist die Zelle des Kochgärtner Käfers.“

„Die Tür wird aufgeschlossen.“

„N“ im Steinzeug und raus!“

Sein „Zug“ besteht aus einem kleinen Holzstöcken, dem sogenannten Kästchenkäfig, in dem Walzschalen, Zahnbürste und Schuhputzzeug verpackt sind. Käfer nimmt den Kästchen unter den Arm und wird zusammen mit den anderen Insassen aus dem abgedankten Schubkarren in die Zelle 29 gelegt, gegen die Tür.

Er will wissen, was los ist. Aber niemand lämmert sich um sein Kästchen. Nachdem er aufgezählt hat und wie vorher auf den Gang hinaus läuft, hört er den Kästchen zu einem anderen Kästchenkäfig: „Du bekommst Besuch! Es kommen jetzt sieben Männer in jede Zelle.“

Kästchen steht noch an seiner Zellenwand. Er hat noch keine Erklärung für die veränderte Situation und für den plötzlichen Gefangenenzwang gefunden, da wird seine Kästchenkäfig von neuem und noch ungewöhnlicher beansprucht.

Von der Zelle bringt Kästchen heraus: „Johann, Peter, ein Turk!“ Es von Stimmen und einzelne Rufe. Dazwischen Kommandos: „Abteilung hält! In Gruppen rechts schwimmt, marsch! Stützgestanden!“

Das Gejuble schwoll immer mehr an.

Die Kommandos gingen in dem Durchgang unter. Kästchen beachtet die Vorrichtung nicht weiter. Er stolziert noch ein paar Tage herum, läßt seine Kästchen an die Fensterwand und zieht sich am Gürtel hoch. Wie kann er nicht? Nun, nur einen kleinen Ausflug, einen kleinen Streifen der Straße. Dorthin drängen sich Gefahr am Gürtel hoch. Und schwärzt von der Arbeit und tragen noch ihre Holzpanthen. Einige haben Kohlräben in der Hand. Er sieht einen von einer Kohlrübe abbeißen und fließend weiterziehen.

Wo kommen diese Heizer her?

Und was kann das bedeuten?

(Fortsetzung folgt)

## Bapens „Wohlfahrtsstaat“

Diese Wohlfahrtseunterstützungen werden nicht gefürstet

Das Kabinett für die Löhne, Gehälter und die Unterstützungen der Arbeitslosen, der Kriegsopfer und Invaliden. Sie legt den Werktätigen neue Löhnen in Höhe von 1500 Millionen aus, aber die Reineinkommen der Reichen werden nicht gefürstet:

- 43 Direktoren der IG-Werke erhalten je 115 000 RM. pro Jahr
- 4 Direktoren der Schwerbel.-Salier je 115 000 RM. pro Jahr
- 2 Direktoren der Allg. Bergbau-AG je 130 000 RM. pro Jahr
- 2 Direktoren der Mannesmann-AG je 135 000 RM. pro Jahr
- 4 Direktoren der Alfum-Agric. Berlin 110 000 RM. pro Jahr
- 4 Direktoren d. Continental Gummiwerke je 100 000 RM. pro Jahr
- 3 Direktoren der Esso-AG je 120 000 RM. pro Jahr
- 7 Direktoren der Robdergrube je 75 000 RM. pro Jahr
- 22 Direktoren der Allianz-Versicherungsverein und Lebensversicherungs-Verein je 80 000 RM. pro Jahr

Diese Reichen befinden in Deutschland und suchen den Armen den Vorrang unter allen immer enger. Ihr Entsetzen wird verstießtig von Weiß-Hindenburg-Bruning-Baden-Butler.

Arbeiter, Angestellte, Laien unter Führung der SPD in der sozialen Einheit stören gegen diese Dröhnung! Kampft gegen Lohnraub und Ausbeutung!

Vorwärts zur Antifaschistischen Aktion!

## Rundfunk

Dienstag, den 21. Juni

### Königswusterhausen

8.00 Konserv., Konsert 10.00 Schuhladen 12.00 Schuhfabrikanten

11.00 Konzert aus Berlin 15.00 Waldkirche Römerkunde 16.00 Konzert aus Leipzig 20.00 Schauspiel aus Bamberg 22.00 Meister, Freie, Käufle bis 21.00 Konzert aus Bamberg

### Leipzig

8.00 Konserv., Konzert 12.00 Schuhladen 13.00 Meister, Käufle, Freie, Käufle, Käufle, Schuhladen 14.00 Gewerkschaftskonvent 15.00 Konzert im Konservatorium aus Bonn 16.00 Schuhladen 17.00 Unterhaltungskonzert 20.00 Winter-Dorf 21.00 Berlin-Zirkus 22.00 Reiterturnier 23.00 Konzert bis 24.00 Juri Reiselskonzert

### Moskau

8.00 Konserv., Konzert 10.00 Schuhladen 12.00 Meister, Käufle, Schuhladen 13.00 Konzert aus Berlin 16.00 Konzert aus Bamberg 19.00 Das Theater und seine Autoren 20.00-22.00 das Werk 22.00 bis 24.00 Meisterschaft und Turnfest aus Berlin

### Leipzig

8.00 Konserv., Konzert 10.00 Meister, Käufle, Käufle, Schuhladen 11.00 Konzert aus Berlin 16.00 Konzert aus Bamberg 17.00 Das Theater und seine Autoren 18.00 Das Werk 19.00 Schuhladen 20.00-22.00 das Werk 22.00 bis 24.00 Meisterschaft und Turnfest aus Berlin

### Moskau

8.00 Konserv., Konzert 10.00 Meister, Käufle, Käufle, Schuhladen 11.00 Konzert aus Berlin 16.00 Konzert aus Bamberg 17.00 Das Theater und seine Autoren 18.00 Das Werk 19.00 Schuhladen 20.00-22.00 das Werk 22.00 bis 24.00 Meisterschaft und Turnfest aus Berlin

## Pirnaer Vogelschießen und Volksfest vom 18. bis 26. Juni

Moderne Belustigungen auf den Elbtöpfen

Zum Mittwoch, dem 22. Juni Kinderfest Stellen 14 Uhr am Zwinger

Zum Freitag, dem 24. Juni, 22 Uhr Feuerwerk

Im Festhalle täglich Tanz oder Muftunterhaltung



Parteigenossen, junges Ehepaar kinderlos suchen ab 1. August  
2 leere Zimmer Nähe Altmarkt, Standiger Eingang von Neustadt

erhalten Sie leihweise ohne Pfand in der Leibnizkaserne Dresden A, Freiheitsstraße 7

Nähe Altmarkt, Standiger Eingang von Neustadt

## Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Oberlausitz

### Neugersdorf

Fress-, Weiß- und Reinbäckerei Max Berndt, Bürgerweg 8

Rathaus für Lebensmittel v. Eger, C.G. Hoffmann-Str. 32

Barber, Bude, Dragen für alle Zwecke Oberlausitzer Barberhaus C.G. Hoffmann-Strasse 16 1900

Colonialwaren — Lebensmittel Paul Reichelt, Überholzstr. 37

Reinhold Helbrung, Georgowaldstr. 15, Colonialwaren Schreibwaren, Leinbücheret

Leichtwaren Bedarfsgeschäft 1900

Gefüllt, die Neugersdorfer Pfeifelei Die neuen Zigaretten 1900

Emil Winteler, Hauptstraße 31 Colonialwaren, Konfektion, Obst Süßfrüchte, Futtermittel

### Seiffhennersdorf

Wirt, Bäckerei, Metz., Sch. Groß Krapfensche, Käse, Milch, Butter, Fleischwaren, Sausätzen u. 1900

EMIL GUNNEL Fleischwaren, Werkzeuge 1900

Frische Fleisch- u. Wurstwaren Br. Schlager Reserviert

Großrohrsdorf 1900

Fress- und Reinbäckerei Ernst Schäfer, Bismarckstraße 1900

Bautzen 1900

Martin Gemmer, keine Fleisch- und Wurstwaren, Fleischwaren, Fleischwaren, 40 1900

St. A. B. Jahn, Kaufhaus Tiefen 30, 1900, Fleischwaren, Wurstwaren (Sack-Milch), Eierwaren, Fleischwaren, Fleischwaren 1900

Neuformhaus Naturkram, 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Bischolswerda 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren, Tischlager, Goldwaren und Bestecklager 1900

Werkbank Börsig — Grünwald u. Weißwaren,



# Klimpel — Exponent der Papen-Schleicher!

Im Zeichen der Notverordnung, die den Vermüten jetzt noch das Salz vom Brode nimmt, um Millarden für Kirche, Polizei, Reichswehr, verachtete Schlosser und Krautjunker wertlos zu vergeben, zeigt die SPD aufs neue ihre Einstellung für die unverschämten Opfer der kapitalistischen Wirtschaftskrisse.

Klimpel als Exponent der Papen-Schleicher bringt es festig, den haböthlichen Mietern, die nicht in der Lage sind bis in 50 Mark Rente zu bezahlen, mit Raumungslage und Ermittlung, ohne Stellung einer Wohnung zu stoßen. Das ist nicht leeres Gerücht, ist beweisst folgender Satz:

„Wir sind demnach nicht mehr in der Lage, irgendwelche Raufäste zu üben.“

Also um die Subventionen an die Schmetterlinie zu erneuern, muss die SPD als treue Stütze der Bonns, Idioten wie die Reaktionen auf die Straße werfen, um Wohnungsfälligkeitse Plan zu starten. Dieses betrifft auch die noch Überlebenden, welche durch den Altenheim-Zahrtanz und Wohnungsaufnahmen ermordet sind. Diese werden von Klimpel sowohl als „dämmernde Angstnöte mit dem Versprechen, dass die Gewerkschaft SPD 1929 vor der Kommunalwahl in der Stadturk. „Kämpf ums Rathaus“ zum Stimmengang herausgeht? Dass steht:

„Allen Menschen inhuman und hellselig unter die Arme zu greifen, die in der heutigen kapitalistischen Gesellschaft auf der

Schattenseite des Lebens stehen, ist die Aufgabe der sozialistischen Gemeindepolitik. Das uns das Wahl unserer Bürger angelegen ist, das wird auch im Zukunft unter Klimpel sein.“

Wir fragen Klimpel über hiermit:

„Mann, Herr Klimpel, waren Sie ehrlich?

Damals, wo Sie launistische Politik verordneten, oder heute, wo Sie mit launistischen Mitteln kapitalistische Politik betreiben? Noch nennen Sie sich Sozialdemokrat, Grund halten haben Sie die Pflicht, die Interessen der Arbeiterschaft zu vertreten, und nicht durch Proletarien die letzten Großherren des verschwundenen Proletariats herauszupreisen. Das heißt, das hat Klimpel unter der Bonns und Blaulauber vermeintlich verhindert, wir um nichts zu verbaudern. Wenn Sie sich einsetzen werden mit dem Kabinett der Schmetterlinie. Janter wie Gerechte, das den Arbeitern, Angestellten, Mittelstandern, Kleinbürgern durch Verordnungen das Verhängnis anheimstellt, wenn Sie diese Schulden noch durch kommunale Notversorgung erweitern, indem Sie durch den bis aufs letzte Ausgebeuteten noch das Nach über dem Kopfe weiszuhauen, dann

**Die Textilarbeiterin Lehndorf, Leipzig, spricht in Freital**  
Freitag, d. 21. Juni, 20 Uhr, im Goldenen Löwen, über:  
„Wird in der Sowjetunion der Sozialismus aufgehen?“  
Arbeiterinnen, Arbeiter, erscheint in Massen!

## Dürerschule als Erziehungsplatz der Nazis?

(Arbeiterkorrespondent 603)

Areiberg. Die junge Stadtverordnetenwahl wäre, wie weiß die Schädel der Nazis entgegesehen, nur eine Aktion des Genossen Lehnhardt, ob es wahr ist, das die Dürerschule des Hauses zu militärischen Zwecken überlassen wird, gab Oberbürgermeister Hartenstein wie üblich ausnehmende Antworten. Er sagte: „Ich weiß davon nicht.“ Der Kaurat Salzmann aber mußte davon, Oberbürgermeister Hartenstein vor prächtig, die Sachen zu untersuchen. Was es damit steht, zeigt die Pressegründung, die bis heute nicht erledigt ist.

Hartenstein wurde über eine Kriegsschule betroffen. Schließen der Hallenbader in Areiberg verhindern. Die Behörden von Areiberg sind, wie wir Ihnen schon wissen, nicht für Kriegsschule (Haus, Gebäude, Hochhaus, Wissenschaftshaus) an der Universitätsstraße am 1. Platz die Nazis mit der jungen Rechten zusammen für die Kriegsschule, so daß die Hallenbader in Areiberg von jetzt ab geschlossen sind.

Der „Blümchen“, die Stimme der Areibberger Bevölkerung, mithilf vom Schaden der Volksabstimmung aus.

Wieder wurde ein Antrag der Wirtschaftspartei betroffen einer Steuer für Einheitswohnungen und Warenhäuser belohnt. Diese Steuer bringt in Areiberg pro Jahr ungefähr 3000 Mark. Die einzelnen Betriebe und von 1. Mai ab automatisch in 500 Mark. Also wurde es in in den meisten Fällen nicht loben die Steuer einzutreiben. Weil sie Lehnhardt sprach ich gegen die Steuer aus. Der Antrag wurde mit 15 gegen 12 Stim-

men angenommen. Ein Antrag des Genossen Teichmann, eine Steuer für Luxuswohnungen und eine Vermögenssteuer einzuführen, wurde mit 18 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Die Nazis, welche in jeder Abstimmung im Saal erschienen waren, waren mit 19 Uhr und konnten nicht mit der Abstimmungsumfrage des Universitätsrates auch in Areiberg gestimmt werden müssen, was der Abstimmung standen.

Nun all die Voraussetzungen müssen die Areibberger Werftstätten erfüllen, das nur der äußerparlamentarische Kampf, das nur die sozialistische Aktion die Arbeiterschaft zum Siege führen wird.

## Melissen meldet zum Smolensk-Wettbewerb!

Bisheriges Gesamtergebnis:

3 Betriebsarbeiter für die Partei, 5 Frauen für die Partei, 3 SPD-Arbeiter für die Partei, 10 erwachsene Arbeiter für die Partei, 10 Abonnenten für die Arbeiterstimme, 40 Abonnenten für das Volksecho, 3 Mitglieder für den KVD.

Der Landesamttag in Melissen brachte folgendes Ergebnis:

46 Landesbüchsen verkauft, 20 allgemeine Broschüre verkauft, 20 ALZ verkauft.

## Proteststurm gegen das BvF-Berbot

Eine fast handvolle Teilnehmer, Bautaufendende, Einheitsfunkgebung eroberte kommenden Protest gegen das Berbot des Verbandes proletarischer Freidenker und ließ dem Kabinett der Generale und Adeligen lächerlich klingen.

Einigung wurde die sozialistische Aktion der Kommunistischen Partei begann und bekräftigen, auch in Dobritz die gesamte Arbeiterschaft zu mobilisieren und einen Einheitsfrontaufstand zu bilden.

Am 5. Jüngling der Buntabend verhandelten sich 23 Arbeiter und Arbeiterrinnen für die antifaschistische Schlagzeile ein.

Gegen das Berbot des Verbandes proletarischer Freidenker wurden Proletarientheater in einer Kundgebung in Rositz, Broditz und einer öffentlichen Versammlung der JU in Dresden-Stegitz angemessen. In beiden Versammlungen gaben die Anwesenden, das Berbot des BvF mit getätigter Kirchenaustrittspagende zu beantragen.

## Funk der Woche

Bantrott der Außendreher

Die Deutsche Welle fand die Reihe ihrer „objektiven“ Rückberichte mit einem Beitrag unter dem bedeckenden Titel fort: „Wer der zufriede Zünftiplan sein Ziel erreichen will“. Gedankenloslich erfuhr man, dass Stalin über bekanntlich den Zünftiplan bestreitend „seidet“ hat. „Das zufriede Volk mit sozialistischer Ausrichtung ist das Volk des Antifaschismus unbestreitbar“, sagt die Zeitung und das Tempo des Zünftiplans „umso heiter“ seien und das „sozialistische soziale Experiment das Volk in großer Not gebracht“ habe. Neben diesen plumpen Verlügen, den sozialistischen Aufbau zu diskreditieren, müsse man aber mit lautestem Widerwillen zugeben, dass der Zünftiplan bereits heute in den entsprechenden Industriestädten überfüllt ist, dass „Erschöpfung der Kapazitäten“ gar anstehende „Schrägen“ verhindern, wenn sie dem Volk eine „soziale Erfüllung“ gewähren. „Aber“ schreibt Schmid, „die sozialistische Zeit“ kann nicht anders“ und das „sozialistische Volk“ ist bereits „am Rande“ zu „runden“ beginnt“, das „Feste“, wie das Sturmtheater, der sozialistische Wettkampf also in breiten Massen veranlasst sind — worauf anstrengt prompt die Hauptaufgabe folgt, das von einem sozialistischen Erbauerkosmos der großen Masse nicht geprägt werden kann, wenn er auch bei vielen (?) vorhanden ist“. Man kommt sie leicht mit „Jäthern, um in „bemüht“, das der Zünftiplan für die breiten Massen ein „Ziel“ habe und im selben Moment müsse man eingeknickt, doch der Zünftiplan den Grundschein zu einer Entwicklung legt, die Auseinandersetzung zu einem der sozialen Industrieketten der Welt machen wird“.

Die Außendreher haben es ihmser. Der sozialistische Aufbau ist ihm eben nicht mehr aus der Welt wegzudenken, selbst nicht von den bestürzenden Antisowjetiken der Deutschen Welle.

Die Wirkung drohte außer Orgelfantern, Ministrionen und verlogenem „Buntem“-Rhythmus („Wien bleibt Wien“) als Wiederholung ein antisowjetisches „Götterspiel“ (hummeltes Ritt unter der Firma „Wunder aus dir“) — ein raffinierter Gegenstall aus dem Bereich der antisowjetischen Propaganda. Keine klaren Formulierungen ausgedehnt, dafür aber unbedingt Geschlechtsgefälle hergestellt. Man nehme einfach ein zufälliges Dorf (nicht in Germania). Natürlich weiß man dort nichts von Kollektiven und Tastaturen, sondern philosophiert grundsätzlich nur über „seelische“ Eigenarten. In dieses „Milieu“ lege man einen Kommissar, also Sowjetfunktionär (Tito?), also „Bruder“! Wie das in der „Sowjetballe“ so zu sein pflegt, verbindigt so ein Kommissar seine Zeit mit Sowjet und Ratten-

spielen. Zur Abschmelzung verabschiedet er sich damit, ein Maschen zu netzern und bei dieser Gelegenheit kommunistisch abschaffen. Was aber natürlich, aber netzlich zu netzlichen netzten wird, ist eine sozialistische Sowjet, die den sozialistischen sozialen Zirkus der Arbeiterschaften gegen die polizeilichen sozialen Zirkus der Bourgeoisie ausrichtet, was der Kabinett der Generale und Adeligen lächerlich klingen lässt.

Die Nazis, welche in jeder Abstimmung im Saal erschienen waren, waren mit 19 Uhr und konnten nicht mit der Abstimmungsumfrage des Universitätsrates auch in Melissen gestimmt werden müssen, was der Abstimmung standen.

Nun all die Voraussetzungen müssen die Areibberger Werftstätten erfüllen, das nur der äußerparlamentarische Kampf, das nur die sozialistische Aktion die Arbeiterschaft zum Siege führen wird.

## Nationalsozialistische „Geistesloft“ in 100 Raten

„Willen hatte ich für den Sohn ihres Vaters geöffnet; ich trug ein saftigem entlaubtes Kleid aus jahrlanger Seide, das zu ihrem dunklen Kopf läßlich war. Eine Kette aus goldenen Perlen deute den freien Wuchs und die verhüllte, halbe Wohnung der Kraft. Am rechten Halsbund trug ich zwei kleine Schmuckstücke aus unendlicher Linigkeit, wobei der eine verdeckt zum Jubiläumsjahr bezeugen, obwohl er als Möhläder bezeichnet. Der Botschafter Müller, Arbeiterschafts-Minister des Zimmererverbands und Kommunisten-Minister, sah in dieser Anteilnahme sein Werk zu lösen. Nur der Vertreter der KPD protestierte und rüttigte darüber. Arbeiter, die waren auf! Die Reaktion schlägt auch auf den Bogen und eine „Reichstagswahl“ im Parlament lädt mit euren Feinden die Einheitsfront. Stellt euch hinter die KPD, die einzige sozialistische Partei!

In der am 10. Juni stattgefundenen Gemeinderatswahl stand neben einzelnen Einzelnen auch eine Gruppe des kleinen Buntzettels zur Teilnahme an dem am 21. Juni stattfindenden Abstimmungsbau zur Aussicht. Die Kabinett der Konservativen Freunde der Kultur löste über Vertreter der Arbeiterschaft, außer dem Vertreter der KPD, stimmen für die Abstimmung. Der Arbeiterschreiber ließ sich sonst sehr persönlich zum Jubiläumsjahr bezeugen, obwohl er als Möhläder bezeichnet. Der Botschafter Müller, Arbeiterschafts-Minister des Zimmererverbands und Kommunisten-Minister, sah in dieser Anteilnahme sein Werk zu lösen. Nur der Vertreter der KPD protestierte und rüttigte darüber. Arbeiter, die waren auf! Die Reaktion schlägt auch auf den Bogen und eine „Reichstagswahl“ im Parlament lädt mit euren Feinden die Einheitsfront. Stellt euch hinter die KPD, die einzige sozialistische Partei!

## Die Zeitschrift der Komintern

Ab Heft 11

statt 70 Pf.

nur noch

20 Pf.

Die Internationale

Die Zeitschrift des Exekutivkomites der K. d. ist unbedingt für jeden sozialen Engagierten, für Arbeiter und der Feind. Komintern. Funktionäre des Kommunismus und ihrer Verbündeten sind Probleme und Aufgaben eines sozialistischen Weltkampfes und berichtet aus der revolutionären Arbeiterbewegung aller Länder. Jeder, der sich über die Sowjetunion und die Internationale sozialistische Bewegung informieren will, wird die „Internationale“ lesen. Sie erscheint zweimal monatlich und ist durch jeden Buchhändler zu beschaffen.

VERLAG CARL HOYM NACHF., BERLIN NW 6

deutsche Sire, die einen haben liebste Kleider und kostbare Spangen, die anderen vertragen, dafür in der Nähe sind. Gute Qualität, der „soziale“ Konkurrenzkampf der Konservativen, welche die eindeutigsten Sirene die hierne der Buntzettels setzt. Sie brauchen im „Dritten Reich“ keine anderen Menschen, als brauchen „heilige“. Auch Herrn Rütt ist sicher kein Roman für „Das Käpten Rütt“ in der Buntzettel empfohlen. Gleichzeitig ist auch noch eine Buntzettel eines Exemplars an die „Vierjungenspieler“ in Sowjetpolen anderer geistiger Naturung am Platze.

## Es regen auf sonnigen Wegen...

Heute morgen sang eine Hundertzahl Schupo mit Schuttpfannen und dem sonnigen Jubel durch die Venetianerstraße, während das Schone über... Es regen auf sonnigen Wegen. Die Straßenallianzen lädt ebenfalls, denn heute ist es bei der Schupo gleichviel wird.

## Ist Streikauflösung Hochverrat?

Darüber sprechen Mittwoch, den 22. Juni, 20 Uhr, in Keglerheim, Friedrichstraße, Rechtsanwalt Dr. R. Helm und Stadtrat Paul Grus, der vom 4. Stralsund beim Reichsgericht vom Hochverrat freigesprochen ist.

Gemeinde- und Verkehrsarbeiter, Arbeiter und Arbeiterrinnen, erscheint zahlreich und holt euch Aufklärung. RGO, Dresden, Industriegruppe Gemeinde und Verkehrsamt.

Sommernfeier des Arbeitergesangsvereins „Drei Sänger“, Brand-Erbisdorf. Der Verein veranstaltet auch in diesem Jahr eine Sommernachtfeier. Sie findet statt am Mittwoch, dem 22. Juni 1938, auf der Sommernachtfeier. Geboten wird ein längstes Konzert, bestehend aus Frauen-, Männer- und Soldatenchor. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung einen Tag später statt.

## Zielung!

Wir fordern die Wirtschaftsbehörden auf, die „Bauart und Bauqualität“ sofort an die 22. Band. „Bauart und Bauqualität“ abzuschaffen.

## Antifaschisten, vor die Front!

Nozis, die Feinde der Arbeitslosen

Die Nazis stehen hinter der Papenregierung und rufen ihren neuen ungebührlichen Angriff gegen die Arbeitslosen. Wenn die Regierungserklärung des Kabinetts von Papen die Arbeitslosen verhöhnte, daß sie durch eine Unterstüzung „demoralisiert“ würden, so wiederholte sie das, was vorher die NSDAP gezeigt hatte.

Der Politische Beobachter schrieb am 4. März 1931:

„Wir erleben die Demoralisierung eines ganzen Volkes. Die Arbeitslosenunterstützung macht arbeitschei- men kann von einer Arbeitsflucht reden. Selbst die fleißigsten Elemente werden angefeindet. Ein Volk verliert zu arbeiten, ein Volk verliert für sich selbst zu sorgen, da ja der Staat sorgt.“

Diese ihmlosen Worte enthalten den arbeiterfeindlichen Charakter der Nazis. Nach solchen Worten können sich die SA-Protekte nicht wundern, daß ihre Partei die Kapferordnung gegen die Arbeitslosen stellt.

**Antifaschistische Aktion an allen Stempelstellen! Organisierte den Kampf gegen den Unterstützungsabbau!**

## SPD-Betriebsrat als Unterstützungsräuber

(Arbeiterkorrespondenz)

Am vergangenen Dienstag waren in der Zigarettenfabrik eines der Betriebsratsvorsitzenden Reichenbach noch vor acht Tagen erlöst hatte, daß um Entlassungen zu vermeiden, die kommenden seidene Urlaub nehmen sollten, wenige Tage die Aussicht. Sie hat das ganze Jahr auf der Straße liegen entlasten, unbeschreiblich nachdem man sie zwei Tage über die vom Arbeitsamt verordnete Zeit beschäftigt hat. Das bedeutet für die beiden, die von diesem drei Wochen Rattenloch durchmachen müssen, zu leisten Reichenbach die beste Hilfe, daß die Arbeiterinnen um dies Wochens Unterstüzung gebraucht werden, wenn Reichenbach nur immer seine handige Arbeit hat, ist es unvergeßlich, wie man gegen Wohnabbau und Entlassungen kämpfen kann.

Zwischen bis vor einer Woche in zwei Schichten gearbeitet wurde, eingeschlossen sindige Faderinnen, die nicht nach der Fleißversetzung der „Ehernen Front“ tanzen, mit auf die Straße. So zeigen sich auch hier die Vertreter der „Ehernen Front“ als zu hohen Unternehmensleute und Unterstützungsräuber, Fabrikarbeiterinnen erkennen, wo ihre Feinde liegen und geben ihnen die richtige Antwort: Organisiert euch in der RGO und kämpft in der Antifaschistischen Aktion gegen Hunger und Unternehmenspläne!

## Stilllegung bei Meurer

(Arbeiterkorrespondenz RGO)

Die zentralen Schwerpunkte der Betriebskampagne der kapitalistischen Gesellschaftsfront: Die Meurer AG, Eisenwerk Colbe, reagiert mit Hungerschlügen nach Hause gezwungen, während es ausgespielt, die Arbeiter gegeneinander zu spalten. Im Königsbrand, wo früher ein Zweigwerk der Meurer AG bestand, wurde ein neuer Betrieb das Eisenwerk von einzelnen Teilen vornimmt, sollen die Arbeiter unter diesen Bedingungen in Zweigen statt gemacht werden. Abweichen mußte einmal das Eisenwerk, und einmal das Königsbrand Werk gewählt. Jetzt hat die Meurer AG einen Teilabsenkungsantrag für das Eisenwerk Werk eingerichtet mit der Begründung, daß in Königsbrand billiger gearbeitet wurde.

Um auch die Rautenkraut-Werke um mehrere Abzüge herumzuführen, ohne Rücksicht zu leisten, so steht es doch nur die Meurer AG nur herum, noch mehr Gewinn aus dem Norden der Arbeiter herauszuholen. Das ist der Sinn der Stilllegung.

Wortlosen hieraus müßt ihr eure Schluß ziehen. Das kapitalistische System fällt, wenn ihr es wollt. Nur eine Antwort kann auf den neuen Wohnabbausatz geben: Streit auf der ersten Linie! Der einzige Ausweg tut euch in der gemeinsame Kampf mit den Eisenarbeiterinnen Meurer-Fabrik. Ichholt euch! Gleich ob ihr SPÖ, KPD oder parteilos seid. Nur in erhöhter Kampftrommel ist es möglich, die neuen Unternehmenspläne zurückzuschlagen!

## Die Unglücksfälle bei der Reichsbahn steigen

Geld ist genug dafür faschistische Sportvereine und Bahnpolizei aber nicht für das notwendige Personal

(Arbeiterkorrespondenz)

So langsam kann man in den Zeitungen von Unfällen bei der Reichsbahn lesen und anglistische Menschen lachen ihnen, daß es keinen bei einem jungen Jugendland dabei kein Unfallen. — Tatsächlich kann etwas, dann ist es gewöhnlich ein armseliges Leben von einem Arbeiter oder unteren Beamten, der dem Sündenbock abtreten muß und verhaftet wird. Aber keine bürgerliche und kapitalistische Presse darf daran, die Schuld an den in letzter Zeit vorgenommenen rigorosen Abdankungsmaßnahmen der Reichsbahn zu suchen. Alle Abdankungsmaßnahmen bringen — ob gewollt oder nicht — eine Steigerung von Unfallgefahren und Verminderung der Verkehrssicherheit mit sich.

Am Sonntag vor 14 Tagen ereignete oberhalb Radeburg eine Katastrophe und häufte um. Die Strecke ist erneuerungsbedürftig. Aber man muß sparen und nochmals sparen. Nicht etwa bei den Reichsbahndiensten oder anderen hohen Beamten — nein, unten, bei den Arbeitern und unteren Beamten wird gespart, und das in einem Maße, daß man sich wundern muß, wenn nicht noch mehr gekriegt. Man muß bedenken, daß auf der ohne die Nebenlinien 32 Kilometer langen Strecke Hainsberg-Radeberg insgesamt nur 38 Arbeiter für Bahnhofsunterhaltung vorhanden sind. Früher waren es weit über 50, aber alle anderen wurden abgestellt. Die Reichsbahn hat Geld für schwedische Schäffler, für Bahnpolizei und für die falschläufigen Eisenbahnsportvereine, aber nichts, um ihren Ruhigen und verdienstvollen Söhnen zu kaufen!

## Wer spaltet die Arbeiterjugend?

Jugendleiter Schulze vom Gesamtverband Dresden fürchtet die Diskussion revolutionärer Jungarbeiter. FGJ-Mitglieder, gibt die Antwort: Hincin im den KJVD!

(Arbeiterkorrespondenz 675)

Am Dienstag, dem 31. Mai, beschließen einige bisher unorganisierte Jungarbeiter, darunter auch einige Jungkommunisten, den heimabend der Gesamtverbandjugend. Da an diesem Abend nur Spielabend war, erwartete noch der Mitgliedschaft bei der Programmbesprechung eine ganze Reihe interessanter Themen für die zusammenkommenden Abende vorgebildeten waren, z. B. Jugend und Religion, Bericht eines Rundfunkdelegierten, Jugend und Klassenkampf usw., bedachte die gleichen Jungarbeiter, wie sie gehen an der Zahl, den nächsten Abend am 7. Juni wieder.

Schon als einer von uns das neue Programm, das nebenbei nur Mitglieder erhalten, zu Ende bekam, hielt uns auf, doch lärmliche Programmkritik der Mitgliedschaft, sowohl die aktuelle politische Probleme betrafen, einfach in den Papierordnungen gewandert waren. Statt dessen wurden folgende „revolutionäre Gewerkschaftsthemen“ auf dem Programm: „Die kommunistische Freiheit“, von Wilhelm Buch, Bildhauerbericht, Bericht aus der Praxis eines Kriminalbeamten, Hebdummel, Nachrichten, Bericht von einer Arbeiterin und andere ähnliche, die hangerne Jungarbeiterheit beiderseits „interessierende“ Themen.

Die Jugendleiter Ernst Schulze, der bereits durch die Verteilung des Papirs des „irreversiblen“ Arbeitsamtes an den Wahlbezirk eine gute Probe seines „Sozialismus“ abgegeben hat, eröffnete den Abend, begnügte die Erklärenden und forderte im gleichen Atemzug die anwesenden Jugendkollegen von der KPD auf, den heimabend zu verlassen. Als dieser Aufforderung nicht sofort entsprochen wurde, fügte er noch eine nicht mißverstehbare Sage hinzu, so daß offensichtlich die erwähnten indifferenteren und jugendkommunistischen hätte das Jungen verlassen, um allen geplanten gewaltlosen Zusammenstreuungen aus dem Wege zu gehen.

Den Hinauswurf begründete der tapfere Jugendleiter damit, daß er gar nicht davon rede, den Jungkommunisten Gelegenheit zu geben, über die paar anwesenden Mitglieder zu werben. Das ist einzig und allein der Grund unserer Unzufriedenheit.

Auf den Vorhals, daß er keine Mitgliedschaft nicht getragen habe, erwiderte er ganz zynisch: „Ich bin nicht den Mitgliedern

verantwortlich, sondern der Organisation.“ Um lächelich dieses Argument den danebenstehenden Mitgliedern doch noch etwas zu verhindern, fügte er auf unsere Bemerkung, die ihn richtig als bestehende Kreatur der heimabenden Gewerkschaftsbürokratie kennzeichnete, noch hinzu: „Der Gesamtverband hat ja schließlich 33 000 Mitglieder in Dresden und nicht nur die anwesenden 12.“

Ob unter diesen 33 000 Mitgliedern tatsächlich nur 12 Jugendliche lebten sollte, entzieht sich unserer Kenntnis, jedenfalls scheint das Anteil der Jugendkollegen vom Gesamtverband an der Politik ihrer Gewerkschaft (an den „besten Abenden“ über Wilhelm „sich um“ verdonnende Abend zu sein). Hier zeigen sich die Täuschungen der bewußten Erziehung der proletarischen Jugend zur politischen Tadelloserkeit durch ihre im Dienst des Kapitalismus stehenden Führer.

Als wir lächelich den Jugendleiter Schulze fragten, wann man sich zum Gesamtverband anmelden könne, erhielten wir zur Antwort, daß der Gesamtverband kommunistische Jungarbeiter wohl einzeln aufnehmen, doch er jedoch ihre Aufnahme ablehne, wenn sie gruppweise kämen, mit der flaten Abfuhr, den Einfluss der Sowjetdemokratie auf die proletarische Jugend zu verbreiten.

Es scheint sehr schlecht um die Überzeugungskraft der reaktionären Argumente zu stehen, wenn die Schulze eine beratliche Jurte vor der Ausweitung einer harsch-jugendlichen

Wiederholung allerdings dieser Ratschläge, zeigt uns die Empathieerklärung einiger Mitglieder, die in privaten Unterhaltungen und Einzelstudios überwunden wurden. Ernst Schulze soll sichflat sein, doch keine sozialistischen Maßnahmen sein Hindernisgrund sein werden und kann, wenn die Gesamtverbandjugend über die verdeckte Rolle ihrer „Führer“ aufplatzen.

Jugendkollegen vom Gesamtverband! Proklamieren gegen die Spaltungsmassnahmen eurer Führer! Kämpft mit uns in proletarischer Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion der deutschen Arbeiterschaft zum Sieg des Proletariats über den Reichismus bis zur Errichtung eines freien sozialistischen Deutschland!

## Graphische Hilfsarbeiter, nehmt geschlossen den Kampf auf!

Dresdner Druckereien fordern 15-18 Prozent Lohnraub. Die Gewerkschaftsbürokratie verschleppt den Kampf aller graphischen Arbeiter durch Kündigungskaktionen der Hilfsarbeiter

Nachdem die sozialdemokratischen Führer des Buchdrucker-verbands die freie Vereinbarung zum Monatssatz abgeschlossen hatten, die ungeheurelle Verhältnisse, vor allem eine 2%ige prozentuale Kurzung der Tarifverbindung, drohte, wandten sich die Unternehmer mit noch trüheriger Verderbungen gegen die graphischen Hilfsarbeiter. Die Unternehmer wollen ihnen nicht nur alle Verhältnisse der neuen Verleihbarung aufzwingen, sondern darüber-hinaus noch einen Wohnbau von 13 bis 16 Prozent für männliche und 12 bis 16 Prozent für weibliche Hilfsarbeiter. In verschiedenen Orten haben die Unternehmer bereits den Wohnbau direkt. Die Hilfsarbeiter drängen zum Streik. In der Berliner Mitgliederversammlung vom 16. Juni zeigte sich ein einheitlicher Kampfwillen der Betriebsarbeiter.

In Dresden machte die Nazi-Druckerei Welzel den ersten Vorschlag und jetzt verlängert fast alle Unternehmen, die Höhe der Hilfsarbeiter um 13 bis 18 Prozent zu füren.

Was macht der Verbund der Graphischen Hilfsarbeiter? Er empfiehlt seinen Mitgliedern, die Kündigungskaktion durchzuführen.

Um Kreisau haben deshalb in Dresden auf Anwendung des Hilfsarbeiterverbands rund 300 Hilfsarbeiter und arbeiterinnen ihre Kündigungen eingereicht. Diese Aktion betrifft folgende Betriebe: Dresdner Nachrichten, Dresdner Neueste

Nachrichten, Dresdner Anzeiger, Voigtsch-Gießerei, S. B. Schulze, Bauer, Kempt, Lehmann, Heinrich, Hille und Blume. Vor dem größten Teil dieser Betriebe haben gehörig vormittag Erwerbslose mit Schlägen: „Hier wird gekämpft!“

Es ist ihnen heute vorauszusehen, daß es den Verbandsbürokraten darauf ankommt, Zeit zu weiteren Verhandlungen zu gewinnen, denn die Kündigung ohne gewindloses Zusammengehen mit den Buchdruckern wird von Unternehmen nicht ernst genommen werden.

Darum fordern wir die graphischen Hilfsarbeiter auf, sofort in den Betrieben, abteilungs- und betriebsweise, Sparteneinheiten durchzuführen, die Vertrauensleute der kürzigen Betriebsgruppen einzuziehen und dort zu bestimmen, sofort den Unternehmern ein Ultimatum zu stellen auf Rückdurchführung des angebotenen Wohnbaus.

Die graphischen Hilfsarbeiter und arbeiterinnen müssen sofort an alle anderen Betriebsgruppen im Betrieb appellieren und sie zur Solidarität aufrufen. Lange genug hat die graphische Arbeiterchaft sich geduldet. Die Stunde ist gekommen, wo sie sich einheitlich und geschlossen zur Wehr legen muß und dann auch siegen wird.

## Nazi-Weizel „berichtet“

Die Dresdner Weizel, Leidwitz, lenkt uns eine Berichtigung, die dem Preisgabe nicht entspricht. Wir bringen deshalb nur die Seite bezugnehmenden Teile herüber:

Es ist nicht wahr, daß ich die Druckereihilfsarbeiter bei der Firma Weizel GmbH, Dresden-Löbtau, in Streit brachte, der immer häßlichere Formen annimmt. Wahr ist, daß den Druckereihilfsarbeiter, nachdem endlose Besitzstreitigkeiten zwischen mir und dem vorherigen Namens, die feindseligsten sozialen Beziehungen in die Gewerkschaftsverhältnisse übergegangen waren, die ordnungsgemäß gehandelt werden mußte, die Bildung eines neuen Arbeitsvertrages.

Es ist nicht wahr, daß die Firma W. zu jährligen Verhandlungen übergegangen wäre, um Monat zwei Druckereihilfsarbeiter entlassen und am Dienstag einen weiteren Druckereihilfsarbeiter gemobtzt hätte. Wahr ist dagegen, daß die Gewerkschaftsverhandlungen in sozialistischer Weise zu Verhandlungen übergegangen sind, mit neuem Hilfsarbeitsvertrag zusammengebracht. Ohnehin so der Name annehmst des Kieler Angebotes am Arbeitsmarkt ein leichtes wäre, auch das Fachpersonal mehrheitlich zu erlangen, hat sie hierzu abgelehnt.

Und alliedem ist nicht wahr, daß die Arbeitsmilitärs die Hilfsarbeiter ohne Schädigung und mit den geringsten Verlusten noch heute im Betrieb der Firma W. arbeiten könnten, zumal viele ausdrücklich die Gewerkschaftsmitgliedschaft festgestellt hatte, eine neue gesetzliche sozialistische Regelung auch mit rücksichtiger Kraft als bindend anerkannt zu wollen.

Wenn wir diese „Berichtigung“ bringen, so in erster Linie deshalb, weil die Firma Weizel die von uns gemachten Zeitschriften nur bestätigt. Wir stellen nochmals fest, daß die Gewerkschaften zu Recht ablehnen, mit den eingeholten Hilfsarbeitsverträgen zu arbeiten, solange sie ihre Kollegen im Kampf befinden. Nach wie vor bleibt die Bezeichnung Streikbrecher für diejenigen, die ihren Kollegen Bobisch in den Rücken fallen, daß sie zu dem Weizel mittleren Lohn arbeiten, bestehen.

Wir werden weiter über den Kampf berichten.

**Zum Kochen von Gemüsen: MAGGI's Fleischbrühe**

# RUND UM DEN ERDBALL

Zum Boxkampf Schmeling—Sharkey:

## Boxer in Watte verpackt

Sport als Millionengeschäft — Boxsieg wichtiger als tausend Dichterbesuche

Die Welt siebt! An die Stelle der Peitschensal, die sich mit den neuesten Notverordnungen behaupten, sind die letzten Nachrichten über den sportlichen und gesittigen Stand der beiden Boxgladiatoren Schmeling und Sharkey getreten. Nicht genug damit, daß man in den letzten Tagen ein Heer von Kriminalbeamten und Polizisten mit der beladenen Beaufsichtigung dieser beiden Leute betraut hatte, nicht genug damit, daß man die Lebensmittel vor dem Schau durch Chemiker untersuchen ließ, um Giftmarken vorzubehalten, noch man nun mehr, wenige Stunden vor Startfinden des Kampfes, zu berichten, daß eine gesetzestrotzte Frau im Auftrag Wilhelms von Doorn dessen Freiche überbringen wollte.

Man hat also vor dem Auftreten des Tiefflugzeugmeisters schon mit Gewalt arbeiten müssen, um einen neuen „Anschlag“ auf ihn zu verhindern.

Also: die bürgerliche Presse überschlägt sich. Verzerrt ist der Anfang, weil einige wenige Deutsche Dollargehalte machen müssen. Man geht sogar so weit, zu berichten — und das ist höchst auch nicht neu, denn als man den Tiefflugzeugmeister Schmeling vor zwei Jahren in Deutschland empfing, hörte man seit, daß er der große Diplomat des zwanzigsten Jahrhunderts sei —, daß

in Amerika „jungfräuliche Leute“ davon reden, daß der Kampf doch nicht so wichtig sei, und daß es sich lediglich um ein Geschäft handle. Die „Berliner Morgenpost“ aber teilt mit, daß hohe Beamte des deutschen auswärtigen Dienstes das Auftreten der beiden Gladiatoren anders einschätzen. Da liegt jemand: „Sie können es traurig finden, aber wenn Schmeling Siegt, so ist das für die deutsche Sache in Amerika wichtiger

### Für unser Geld!



Wilhelm der Letzte erholt sich im Seehad Zandvoort vom Nichtstum. Seine Ernährer, die deutschen Steuerzahler, können sich das, soweit sie Proleten sind, nicht leisten.

### Neuendorfer Verbrecherkönig ermordet

Neuendorf, 19. Juni. Neuendorfs Verbrecherkönig, der rumhüngige Vannie Higgins, wurde am Sonnabend ermordet. Als er in Begleitung seiner Frau und Tochter sowie seines Mutter ein Auto verließ, wurde er aus zwei vorüberfahrenden Kraftwagen mit Waffenfeuer geworfen und beschossen. Er und seine Tochter wurden durch Schüsse schwer verletzt. Higgins starb wenige Stunden später, ohne, wie es in diesen Kreisen bitte ist, den Namen seines Mörders genannt zu haben. Seine Tochter durfte am Leben erhalten werden können. Die Polizei nimmt an, daß Higgins von seinen eigenen Leuten getötet worden ist. Sie sucht nach den Gangsters Spitäle und Bars, die mit Gangstern zusammenarbeiteten und in der Lindbergh-Zeche als Mittelsmann eine Rolle spielten.

Higgins war wegen zahlreicher Mordtaten, Überfällen und Raubgutdieben sehr oft in Haft, er wurde jedoch immer wieder freigelassen. Die Polizei befürchtet, daß durch diese Mordtat der Neuendorfer Gangsterkrieg von neuem ausbrechen wird.

### Großfeuer bei Bocholt

Mehrere Feuerwehrleute verlegt

Bocholt, 20. Juni. Am Sonntag entstand in der kleinen Eichenhütte in der Bauerschaft Niedern bei Bocholt aus unbekannter Ursache ein Großfeuer, das an dem dort aufgehauenen Holz des Tügelswerks Venning reiche Nutzung fand. Wegen der außerordentlichen Hightemperatur gebliebenen Feuerwehrarbeiten außerordentlich schwierig, so daß sich die Wehr darauf beschränken mußte, ein weiteres Umsturzgreifen des Feuers zu verhindern. Es gelang, einen Holzhüttchen zu retten, während ein anderer mit wertvollen Eichenholzgerüsten, einer brauchbaren Badewanne und der Betriebspeicher einer Mühle wiederbrannte. Bei den Feuerarbeiten wurden drei Feuerwehrleute erheblich verlegt.

als laufend aufflarende politische Vorlage oder Dichterbesuche in Washington...

Man sieht also bei den bürgerlichen Sportarten nicht nur eine hohe diplomatische Mission Schmelings, sondern man ist auch überzeugt davon, daß es sich um eine „ermitte Angelegenheit“ handelt.

Wir sind jedenfalls anderer Meinung. Wenn man spaltenlang berichtet, daß die Sparrings-Partner zusammengebracht wurden,

doch ein Heer von Photographen und Journalisten herbeigeeilt, so daß Tausende von Menschen ihre letzten Pfennige für Tickets an sich für die hohen Eintrittspreise ein Plätzchen am Ring holten, so kann man vergessen, daß auch in Amerika 12 Millionen Arbeitssuchende leben, dann vergisst man, daß der Tiefflugzeugmeister Schmeling nicht nur sein Geld verdient dadurch, daß er nach seinen Kunden einen Tiefflug erhielt, sondern daß er gleichzeitig eine Propaganda für Weltkasse u. m. macht. Sicher sollen auch einige Dollars ab.

Den Proletarierin, die noch vier Weltmeisterschaften verloren und in allen Ländern vor den Kaufpreisen über oder unter Kapptoren ihnen, liegen wir, daß die gerillten Geschäftsmänner sich keineswegs um die in drogenden Wohnhäusern verlorwerten Proleten kümmern, sondern daß sie nach kapitalistischen Methoden ihre sportliche Belastigung einrichten. Mit Vollkommenheit hat dieser Fried nicht das geringste zu tun.

### Zaubernde Professoren auf dem Brocken

## Ein Ziegenbock wird verwandelt

Wie aus einem Bock kein Jüngling wurde — Große „Goethe-Ehrung“

Wernigerode, 20. Juni. Der Leiter des Nationalinstituts für psychologische Fortbildung aus South Kensington (England), Professor Price, und sein Freund, der Professor für Biologie und Philosophie an der Universität London, South, rückten mit einem großen Zug aus vom Ueblichen auf den Broden, um dort zu „beweisen“, daß man einen Ziegenbock nicht in einen Jungling verwandeln kann. Eine Reihe von Göttinger Universitätsprofessoren half mit kleinen Geschichten bei diesem Beweis, der so erdringen kann, daß man deshalb nicht notwendig war, weil niemand an die Möglichkeit geglaubt hätte.

In einem Zaubertrio wurde bei Vollmond ein Boden gelegt, das nach nicht zu genauer Angabe ist. Die „herausnehmende Jungfrau“ Ulla Gordon, Tochter eines Göttinger Professors, nahm den Boden an eine leidende Stippel und warf ihm unter lautem Gelächter aus unter Erzeugung von Knall und Riedel ein weiteres Lied über. So verlängerte es ein mittelalterliches Hexenritual.

Vorher war bereits gezeigt worden, daß man vielleicht doch mit Überraschungen rechnen könne. Über die Überraschungen blieben aus. Aus dem Boden wurde kein Jungling. Eine kleine Portion Boden zeigte von der Angst, die das junge Tier ausgehunden hatte, und von dem Tun der wütigen Professoren.

Angeblich war die Veranstaltung auch als Goethe-Ehrung gedacht, da ja der gefeierte Dichter im „Faust“ die Hexentanz symbolisch verweist.



Außerdem wollte man „dem Überglauen zu Vieh rade“ kommen, darum liegt der herrschende Alpse in Deutschland eigentlich doch nicht so sehr viel. Denn woju hatte man sonst den proletarischen Freiheitsverband verboten?

Man konnte auf den Gedanken kommen, daß die herren Professoren nichts Besseres zu tun hatten, als solchen Humbug. Wenn sie für die Hetzenpropheten verputzt wurde, meist seit über ein paar hundert Tagen hützen sich auf die Sanktion und werkt eine Reihe von Geldscheinen, die unbestimmt weiter unterzubringen, auf dem Brodenhötel, das keine Preise bestimmung eingerichtet hatte.

### Frau Dr. Kienle nicht „geflüchtet“

Verleumdungen der Bürgerpresse zusammengebrochen

Das „Südwest-Abendblatt“ brachte eine ganz groß aufgemachte Meldung, daß die aus dem Stuttgarter Abreibungsprojekt bekannte Künstlerin Dr. Kienle ins Ausland geflüchtet sei. Das wird mitgeteilt, daß der Aufenthaltsort der „Flüchteten“, die in der vorigen Woche auf einen kurzen Erholungsurlaub gegangen ist, bekannt ist. Sie befindet sich in Süddeutschland und hat nicht die Absicht, den Prozeß, wie es vielleicht die Staatsanwaltschaft wünschte, durch ihre Flucht aufzufliegen zu lassen.

### Kreuger-Direktor verurteilt

Ep. Stockholm, 20. Juni. Das erste Urteil in dem durch den Kreuzer-Zulammenbruch entstandenen verhinderten Projekten ist gefallen worden. Der Direktor einer Kreuger-Filiale, Bredberg, der 810.000 Schweizer Franken unterdrückt hat, wurde zu 9 Monaten Zwangsarbeit und zum Entzug der ganzen Summe gegenüber der Schweizer Finanzierungsgesellschaft für die Industrie verurteilt.

Wir beweisen, daß der Herr Direktor auch nur einen Tag der Strafe absitzen wird, die die öffentliche Meinung darüber zufließen soll, daß Kreuger kein Einzelfall war und ist, sondern das verfallende kapitalistische System als solches.

### Vom Zug erfaßt

Bozel, 20. Juni. Bei dem Bauerndorf Güttingen, zwischen Konstanz und Romanshorn, wurde auf einem offenen, unbeschichteten Bahnhofsgang ein mit sechs Personen besetztes Fahrgestell eines Landwirts vom Schnellzug Dortmund-Konstanz-Chur erfaßt. Der Landwirt, seine Frau, der 81 Jahre alte Schwiegervater und eine Angehörige wurden getötet.

### Schwerer Autounfall

Wien, 20. Juni. In der Gegend von Göllers (Oberösterreich) geriet ein Kraftwagen ins Schleudern und töte zweit zwei die Auseinander bewundernde Personen. Durch den Aufprall auf einen Holzstiel wurden drei Insassen getötet und 20 verletzt.

### Schweres

## Explosionsunglück im Hafen von Montreal

London, 20. Juni. Nach einer hier eingetroffenen Meldung, hat sich im Hafen von Montreal an Bord des englischen 1000-Tonnen-Dampfers „Comline“ eine schwere Explosion ereignet, die einen Brand auslöste. Angeblich sollen 30 Werftarbeiter getötet, bzw. verlegt worden sein.

New York, 20. Juni. Zu dem Explosionsunglück auf dem englischen Dampfer „Comline“ wird ergänzend gemeldet, daß es sich bei dem Schiff um einen Oltankdampfer handelt, der zu Versickerungsarbeiten im Hafen von Montreal lag. Nach der ersten Explosion ereignete sich bald darauf zwei weitere und bauten das Schiff in Flammen. Die gelöste Feuerwehr war aufgeboten. 120 Feuerwehrleute, ums Leben gekommen, etwa 30 verletzt und 200 werden noch vermisst.

### Der Nebelpalster

Der Hamburger Wissenschaftler Professor Dr. Wigand hat in jahrelangen Versuchen ein Verfahren ausgearbeitet, nach dem man eine künstliche Entnebelung durchführen kann. Bei einem Versuch auf der Donau in der Nähe von Ulm gelang es ihm, im Verlauf von einer Minute durch eine Nebelbank einen regelrechten Kanal von 80 Meter Breite zu schlagen.



Bild: Wissenschaftler Dr. Wigand Berlin.



## **„Rabale und Liebe“**

**Das Staatliche Schauspielhaus** nahm Schillers „Rabale und  
Liebe“ in neuer Einrichtung wieder in den Spielplan auf.  
Schiller hob mit diesem Trauerspiel das durchsetzende Triumf auf  
eine revolutionäre Habe, die es noch nicht erreicht hat. Er  
heilte den höchsten Teipotismus aus dem Kleinstburgerum, die  
karmal treibenden Kräfte des heutigen Lebens, um einen Kampf  
gegenüber und brachte frisch aus der Zeitung den Sozial-  
betrübenboden der deutschen Autoren auf die Bühne. Schiller stellt  
hier bewusst persönliche Probleme mit den sozialen Konzentrationen  
in Zusammenhang. Richtiges in Deutschland handelt sich  
Teipotismus und Kleinstburgerum in klar und in schroff ge-  
genüber, und Schiller holt diesen zwischenen Teipotismus sehr kurz  
am eigenen Verbo zu Sprühen bekommen. Dieser Verstand von  
Walter, dieser Höchstmaßnahmen von Kalk, diese Qua Millora, diese  
Sekretär Wurm waren ihm das leid seiner Kindheit vertraut.  
Er kannte die „falschen Hassmänner“ des Zeffrads Wurm, die  
„große Mine“, durch die der Präsident Winter einen Roman  
ger in die Luft sprengt. Und ein Vater war dabei, als „maler Atemwillige“ an zweiter Autoren verhöhlt wurden. Es kann  
weil erliche persönle Kuriosität nur die Autoren heraus und lassen  
den Überzeugen, wie leicht der Autor den „Sich Wiederholen“ perturbieren  
kann unter anderem Vombergs lieg alle Romantiker auf dem  
Basisdeplai animieren und die Bühnen in Geschichten

Schäfer hat den böhmisches Dialektismus nicht fortisiert, aber er hat die brutale grausame Wirklichkeit dramatisch aufgezeigt. Er hat auch nicht einen für Menschen des Hochdeutschlandes. Die Frau des Baudenkmalhändlers Müller möchte ganz eben ihre Tochter mit dem Holzisen verappeln. Und der alte Müller ist der Beiträger jenes Klimaburgertums, das ein armes Schleibwürgelein hält, das nicht vom bloßen Sesselball abläßt und natürlich Müller dienen will, aber weit entfernt von einer kleinen Gemeinde ist.

Die Aufführung unseres Teiles Goethes Rosas arbeitete nicht  
längst genug die beiden feindselig verneinenden Kreise, den  
hof und das Kleinburgertum, heraus, was empfindet als  
Kampfe in Form als Kampf von Mensch zu Mensch entfalt als  
Kampfe von Stand zu Stand. Vom Wiener als gute Miller  
blieb etwas, was sieben mal gezeigt zu werden die wichtigste Lan-  
dern war das unangenehme Werk. Daher wurde dieses am  
heute doch zu nichts zu rufen verachtete Werk nach wiederholter  
Aufführung auch nur die Rolle des Schmarotzen-Auto-  
mobil viel überwunden. Eine sehr heimliche Beobachtung haben  
Stella Danz und ich nach oben liegenden Plätzen der Zuschauerecke  
Walter & Appenzeller, der mit versteckten mehreren Bändern  
eine Weisheit, die nicht wie das ziemliche Opfer Mute und Ent-  
scheide gegen den unheilvollen Despotismus herstellte. Mit der  
Zeite des Sieges der von Archibald Vandorff erzielten  
sozialen Sicherheit, die politische Kriegerin Walter, der sehr geschickte

initiativreicher Gefreiter Wurm Paul Hoffmann. Klinger spielt den Hoffmannen in Rollb mit einer unverkennbaren grünen Verzerrung, die für die heitere Aufführung um einige Grade begrenzt sein kann. Aufschlussreiche baritollere Leistung des Überhubs, wie es Mühlfeld mit einer Sopranin, die durch ihre unbeschreibliche Rolle die eigentlich diamantinische überludige Person der Vohn in den Mittelpunkt rückt, eben auch Wahn Kleinschmied in der kleinen Hauptrolle des Tänzers, bei der Vohn die Erbitterung und Furcht des gefeierten Volkes ins Gedenktheater. Klinger entwirkt nun mit jeder neuen Rolle zu einem immer gewandteren Charakterspieler.

Welt aus dem Sinn alles in unmittelbar, von keinem jüngeren Dichter lebhaft gelesene und erklärbar spricht, heißt es noch heute, trotz der veränderten Faustsatur, trotz der Veränderung der Probleme und Erwartungen auch Schiller im Schluss besonders jetzt in den Versstücken beweist und trotz der heutigen pindarisch-antiken erhabenen Sichtweise des großen des Tragödien, bei Schiller eine reine dramatische Wirkung.

**Werde Leser der Arbeiterstimme**